



Psychologisch - Psychotherapeutische Ambulanz

Poliklinische Ambulanz des psychologischen Instituts der Universität Potsdam

Gutenbergstr. 67 · 14467 Potsdam

Sekretariat / Fax: (0331) 9774759

E-Mail: randi.ehlert@uni-potsdam.de

**Prof. Dr. G. Esser
Dr. L. Marschner
Dipl.-Psych. R. Ehlert**

Die Abteilung für Lese-Rechtschreibstörungen der Psychologisch-Psychotherapeutischen Ambulanz der Uni Potsdam stellt sich vor...

1. Psychologisch-Psychotherapeutische Ambulanz

- Diagnostik und Therapie psychischer Störungen des Kindes- und Jugendalters
- seit 1998 die Diagnostik und Therapie von Lese-Rechtschreibstörungen
- Terminvergabe für Erstgespräche / Testdiagnostik : 0331-6472120 (Sekretariat API)
- drei Anliegen unserer Arbeit in LRS-Abteilung:
 1. Förderung der Lese- und Rechtschreibkompetenzen sowie die Vermittlung von Arbeitstechniken und Lernstrategien
 2. Eröffnung eines praktischen Handlungsfeldes für Lehramts- und Psychologiestudenten, die hier berufsnahe Erfahrungen sammeln können, Studenten verfügen zu Beginn der Arbeit über folgende Qualifikationen:
 - i. umfangreiche theoretische Vorbereitung durch den Besuch entsprechender Lehrveranstaltungen
 - ii. Studienfach bei Lehramtsstudenten: Hauptfach Deutsch im Primarschulbereich
 - iii. überdurchschnittliches hohes Engagement und Einsatzbereitschaft

3. Die Evaluation der eingesetzten Fördermaßnamen sowie Unterstützung wiss. Untersuchungen zu den Themen LRS, ADHS, Arbeitsgedächtnis in Kooperation mit Uni Potsdam

2. Diagnostik der LRS

- Erstgespräch mit dem betroffenen Kind sowie den Eltern durch Kinder- und Jugendpsychotherapeutin zur Abklärung von:
 - gegenwärtiger Schulsituation
 - Hausaufgaben- oder Übungssituationen, die negative Auswirkungen auf das gesamte Familienklima haben können
 - Schulische Entwicklung sowie allgemeine Entwicklung bis zum Schuleintritt
 - Erfassung weiterer häufig auftretender Schwierigkeiten wie allgemeine Motivationsverluste, Leistungsängste, aggressiv-oppositionelles Verhalten sowie psychosomatische Symptome
 - eventuell vorliegende psychische Störungen werden mit standardisierten Fragebögen und Interviews erfasst
- Testdiagnostik
 - Durchführung eines normierten und standardisierten Lese-Rechtschreibtest
 - Verbale sowie nonverbale Intelligenzdiagnostik
 - Testung der Rechenfertigkeiten
 - Konzentrationstestung
 - Erhebung des Selbstkonzepts
- Abklärung der Sehtüchtigkeit und Hörfähigkeit durch Fachärzte
- Alle gewonnenen Informationen werden mit der Familie besprochen. Anschließend werden schulische und außerschulische Fördermöglichkeiten aufgezeigt. Weiterhin erhält jede Familie ein Gutachten, auf dessen Grundlage ein Therapieplan für das Kind erstellt werden kann

3. Lese-Rechtschreibtraining in unserer Einrichtung

- Einzel, Zweier und Kleingruppentrainings
- Einzeltraining bei eng umschriebenen Leseschwierigkeiten, bei starken Aufmerksamkeitsstörungen sowie bei Kindern, deren Lernmotivation und Selbstvertrauen erst wieder aufgebaut werden müssen
- Kleingruppen aus 3-4 Kinder, wobei Kriterium für die Gruppenzusammensetzung der bisher erreichte Leistungsstand im Lesen und Schreiben ist, im zweiten Schritt werden Alter, Interessen, Temperament berücksichtigt
- Förderung findet regulär zweimal pro Woche, in begründeten Ausnahmefällen (z.B. langer Anfahrtsweg) auch einmal pro Woche, statt
- Kosten

Kleingruppe 90 Minuten	24 €
Zweiergruppe 60 Minuten	27 €
Einzeltraining 45 Minuten	40 €
Einzeltraining 60 Minuten	54 €

- Gesamtförderdauer i.d.R. 1-2 Jahre
- Halbjährlich stattfindende Verlaufsdiagnostiken ermöglichen präzise Analyse der Lernentwicklung und werden mit den Eltern besprochen
- Kostenübernahme durch das jeweilige Jugendamt möglich, wenn innerschulische Förderungsmaßnahmen ausgeschöpft sind

4. Qualitätssicherung

- regelmäßige Teamsitzungen, Supervisionen (durch Herr Prof. Esser und Fr. Dipl.-Psych. Ehlert) sowie interne Weiterbildungen
- Evaluationsbogen zum Ende einer jeden Trainingseinheit
- Videoaufzeichnungen

5. Überblick über die eingesetzten Verfahren

- individuelles und den genauen Defiziten entsprechendes Übungsprogramm zusammengestellt aus versch. wissenschaftlich evaluierten Programmen:

Vorstrukturierte Programme

- Kieler Lese- und Rechtschreibaufbau (Dummer-Smoch & Hackethal, 1984)
- Lautgetreue Lese-Rechtschreibförderung (Reuter-Liehr, 1992)
- Marburger Rechtschreibtraining (Schulte-Körne & Mathwig, 2001)
- Lauttreue Leseübungen (Findeisen, 2000)
- Flüssig lesen lernen (Tacke, 2009)

PC- gestützte Programme

- Lernsoftware des Eugen-Traeger-Verlages
 - Celeco-Programm
 - Rechtschreibprogramm GUT
 - Klex-Programm
-
- Förderung setzt an den unterschiedlichen Stufen des Schriftspracherwerbs an (alphabetisch, orthographisch, morphematisch)
 - Zuordnung von Lauten zu Buchstaben wird mittels des Kieler Leseaufbaus durch ein System von Handzeichen erarbeitet und gesichert
 - In der Lautgetreuen Lese-Rechtschreibförderung von Carola Reuter-Liehr wird stufenweise die Strategie des rhythmisch-syllabierenden Sprechschreibens eingesetzt und gefestigt zur Stabilisierung der Phonem-Graphem-Korrespondenz
 - Anhand von Lösungsalgorithmen werden im Marburger Rechtschreibtraining Rechtschreibregeln aktiv erarbeitet, veranschaulicht und verinnerlicht

6. Chancen und Grenzen

- Lese-rechtschreibschwache Kinder können durch ein gezieltes Training ihre Leistungen deutlich verbessern, wenngleich sie selten perfekt werden.
- Die Erfolgsschancen sind abhängig von:

- dem Ausgangsniveau
- der Regelmäßigkeit des Trainings
- sowie der Motivation des Kindes.
- Durch positive Erlebnisse in der Lerngruppe („Ich bin nicht allein mit meinen Schwierigkeiten!“) und den Zuwachs an Kenntnissen („Ich weiß jetzt ganz genau, wann ich groß und wann ich klein schreiben muss!“) wird das Selbstvertrauen in Bezug auf schriftsprachliche Leistungsanforderungen aufgebaut und gestärkt.
- In einer eigens durchgeführten Evaluationsstudie¹ konnten wir zeigen, dass ein Großteil der von uns geförderten Kinder zum Ende der Förderung über durchschnittliche Lese- und Rechtschreibleistungen verfügen.

¹ Schulte, A. (2005). Evaluation des Lese-Rechtschreibtrainings der Psychologisch-Psychotherapeutischen Ambulanz Potsdam. Unveröffentlichte Diplomarbeit.